



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 172

Mai 2016

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

an den drei Tagen, die auf den 5. Sonntag nach Ostern folgen, begeht die Kirche die kleinen Bitttage. Sie haben ihren Ursprung in Südfrankreich, wo der hl. Bischof Mamertus von Vienne sie im 5. Jahrhundert in großen Nöten anordnete. Sie bestehen jeweils aus einer feierlichen Buß- und Bittprozession.

Das große Anliegen unserer Zeit, für die verfolgten Mitchristen in vielen Ländern auf der Erde zu beten, soll an diesen Tagen unsere Herzen erfüllen.

Einen segensreichen Marienmonat Mai wünscht, Ihr

Pater Früsting



ÜBER DEN NUTZEN DES GEBETES

von Fénelon

1. Unsere Abhängigkeit von Gott ist so groß, daß wir nicht nur alles für ihn tun müssen; wir sollen ihn auch noch um die Mittel bitten, ihm wohlzugefallen. Diese glückliche Notwendigkeit, in all unseren Nöten zu ihm unsere Zuflucht zu nehmen, sollte uns keineswegs beschwerlich fallen, vielmehr sollte sie all unser Trost sein. Welches Glück, vertrauensvoll mit ihm sprechen zu dürfen, ihm unser Herz zu erschließen und durch das Gebet in innigem Austausch mit ihm zu leben! Er lädt uns ein, ihn zu bitten. Urteile, sagt der *hl. Cyprian*, ob er uns das Gute nicht schenken wird, da er uns dringend mahnt, es vor ihm zu begehren.

Beten wir daher im Glauben und verlieren wir nicht die Frucht unseres Gebetes durch Unbeständigkeit und Schwanken, die, wie der *hl. Jakobus* sagt, uns zum Zweifel treiben. Glückselig die Seele, die sich im Gebet durch die Gegenwart ihres Vielgeliebten trösten läßt! „Ist jemand unter euch traurig“, sagt wieder der *hl. Jakobus*, „der bete“, um Trost zu erlangen. Aber wir unseligen finden nur Langeweile in dieser himmlischen Beschäftigung. Die Lauheit unserer Gebete ist die Quelle all unserer übrigen Treulosigkeiten.

2. „Bittet, so wird euch gegeben werden, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan werden (*Matth.* 7,7), Wenn wir, um Reichtümer zu erlangen, bloß zu bitten brauchten, wie groß wäre da unser Eifer, wie beharrlich, wie hartnäckig würden wir bitten. Brauchten wir nur zu suchen, um einen Schatz zu finden, jedes Stück Land würden wir umgraben. Wenn man nur anzuklopfen brauchte, um in den Rat der Könige zu gelangen und zu den höchsten Ämtern aufzusteigen, wie würde man da immer wieder pochen! Aber was tut man nicht, um ein trügerisches Glück zu finden, welche Abweisungen, welche Hindernisse erträgt man nicht für ein Trugbild weltlicher Ehre! Welche Mühen für armselige Vergnügen, die nur Gewissensbisse zurücklassen! Der Schatz der Gnade ist das einzig wahre Gut und um dieses allein mag man nicht beten, auf dieses allein wird man es leid zu warten. Und doch sollte man anklopfen ohne Unterlaß, denn das Wort Jesu Christi ist nicht ungetreu: wir aber, wir sind es.

DIE ABENDLÄNDISCHE GEISTESGESCHICHTE

AUS SCHÖPFUNGSTHEOLOGISCHER SICHT

von Norbert Westhof

VII, 2 e

Während für Platon alle ‚Wirklichkeit‘ in den ‚Ideen‘ liegt, bildet Platons Schüler Aristoteles eine Zwei-Substanzen-Lehre

aus, zufolge welcher im Vollsinn ‚seiend‘ allein dasjenige sei, welches sein Sein ‚verwirklicht‘ habe. Aristoteles‘ Zwei-Substanzen-Lehre wird von der Vorstellung eines *dynamischen* Seins beherrscht und ist die Geburtsstunde eines allgemeinen Progressionsdenkens, geboren in der philosophischen Ontologie der Antike. Fürderhin wird Sein nicht mehr statisch, sondern progressivisch, in der Entwicklung begriffen gedacht, werden ‚Sein‘ und ‚Werden‘ somit ‚theoretisch‘ auf eine solche Weise aufeinander bezogen, daß die Abendländische Geistesgeschichte als die Geschichte von den Vorstellungen eines werdenden Seins (Heideggers ‚Seinsgeschichte‘ bzw. ‚Seinsgeschick‘) und sogar als ‚Geistesgeschichte‘ (Hegel) dargestellt werden, um mit Hegel und Heidegger nur die beiden maßgeblichen Inhaber der Schlüsselpositionen solcher Deutungstraditionen zu nennen.

Der Denkesturz, welcher sich bei Aristoteles und von ihm ausgehend in der Abendländischen Geistesgeschichte seit Aristoteles ereignet, ist fundamental. Er löst die Vorstellung, ‚Sein‘ sei ein solches, weil es sich nicht verändere, durch die dieser entgegengesetzte, ‚Sein‘ sei *Verwirklichung im Progreß*, ab. Es ist hier nicht der Ort, solche Thesen wie die folgende zu diskutieren, aber ich erlaube mir den Hinweis, daß Darwins Evolutionsgedanke ohne Aristoteles ontologiegeschichtlichen Impuls wissenschaftsgeschichtlich nie hätte plausibel klingen können. Die Vorstellung von einer biologischen Entwicklungsgeschichte der Arten ist nur deshalb von der Katholischen Kirche offiziell in Einklang mit

der Schöpfungslehre gebracht worden, weil das Progressionsdenken auch in dieser Kirche einen Platz gefunden hat – z.B. in der Vorstellung von einer sich durch die Zeiten hindurch entwickelnden Kirche.

Aristoteles' Umkehr der platonischen Denkart läßt sich folgendermaßen skizzieren: Für Platon hat ein jedes Seiendes sein Sein von Ideen, an welchen jenes teilhat. Diesen Vorgang der ‚Teilhabe‘ nennt Platon *methexis* (*Mithabe*), also Partizipation. Das Partizipierende ist von demjenigen, an welchem es partizipiert, abhängig, weil dieses den Seinsvorrang vor jenem hat. Das Partizipierende ist Abbild des Urbildes, welches die „Idee“ ist. Aristoteles führt den Gedanken der *entelechia* in die Ontologie ein. Die Entelechie ist gewissermaßen ein Kern, in welchem alles beschlossen liegt, was etwas werden kann. ‚Sein‘ ist insofern Verwirklichung eben dieser Seinsmöglichkeiten. Damit steht vermeintlich fest, das höhere Sein sei das verwirklichte, nicht das vorgängige Urbild dessen, was etwas werden kann.

Dieses teleologische, auf einen Zielpunkt der Entwicklung von allem und jedem ausgerichtete Denken verändert die Geistesgeschichte des Abendlandes von Grund auf, und die

ses Denken verändert die Voraussetzungen, welche gegeben sein müssen, damit die christliche Gottes-, Welt- und Menschendeutung sich mit der paganen Philosophie der griechischen Antike in Einklang bringen läßt – in einen Einklang, welcher die urchristlichen Annahmen von einer Erlösbarkeit der Welt und des Menschen allein durch einen Gott ablöst durch diejenige, der Mensch sei dazu berufen, sich und die Welt in einem unendlichen Prozeß zu vervollkommen und dadurch sein Leben zu heilen. Mit dieser Aussage komme ich auf meine Skandalthese zurück, es gebe ein christliches Abendland überhaupt nicht, dieses werde nur dem Schein nach so genannt, damit die Adaption des christlichen an das pagane Denken der griechischen Antike gerechtfertigt werden könne.

(Fortsetzung folgt.)



SELIGE ULRIKA FRANZISKA NISCH

(Gedenktag 8. Mai)



„Kein Maß kennt die Liebe, und wir wollen nur in der Liebe und für die Liebe alles leiden und arbeiten. Ulrika Franziskas Worte erklären am besten, wie die fromme Frau es schaffte, trotz großer seelischer und körperlicher Leiden immer fröhlich, demütig und bescheiden ihr Leben für Gott zu ertragen und gleichzeitig ihren Mitmenschen voller Hingabe zu dienen. Ihr Vater war ein armer Roßknecht im kleinen Dorf Mittelbiberach in Baden-Württemberg. Da er aber so arm war, durfte er seine Braut vorerst nicht heiraten, weshalb Ulrika am 18. September 1882 als uneheliches Kind zur Welt kam. Die Familie musste sogar in ein anderes Dorf ziehen, um den Anfeindungen zu entgehen. Ulrika wuchs bei ihrer Großmutter und ihrer Tante auf. Nach ihrem Schulabschluss arbeitete sie als Haushaltshilfe.

Als Ulrika 1901 bei einer Lehrerfamilie in Rohrschach am Bodensee angestellt

war, erwachte in ihr der Wunsch ins Kloster einzutreten. Der Gemeindepfarrer half ihr dabei und schließlich wurde sie 1904 in den Orden der Kreuzschwestern in Hegne bei Konstanz ins Kloster aufgenommen. Ulrika war für den Küchendienst eingeteilt. Am 24. April 1907 legte sie ihre Profeß ab. Sie wurde nach Bühl versetzt und man vertraute ihr die Leitung der Küche im Ordensspital an. Ein Jahr später schickte sie der Orden als Köchin in das St.-Vizentius-Haus nach Baden-Baden. Ihre Pflichten erfüllte sie stets mit Heiterkeit und Demut, obwohl die Arbeit äußerst schwer war. Neben ihrem Dienst half sie immer Menschen in Not. Ihre Andachts- und Gebetspflichten erfüllte sie weit über das Maß hinaus. Nach getaner Arbeit kniete sie stundenlang in der Spitalskapelle und betete der Überlieferung nach dort mit inniger Hingabe.

Durch ihr inniges Gebet wurde sie vor allem zwischen den Jahren 1910 und 1912 mit mystischen Visionen begnadet, wie man aus ihren Aufzeichnungen und den Äußerungen ihrer Mitschwester und der Oberin entnehmen kann. Zunächst zeigte sich ihr Schutzengel und später sah sie in ihren mystischen Gesichtern auch die Gottesmutter Maria. Mit einem Mal verschwanden die Visionen. „Nicht mehr der Schutzengel, sondern der Teufel kam“, sagte eine Mitschwester. Nun kamen in ihr Zweifel auf über die Rechtmäßigkeit ihrer Visionen und begleiteten von da an Ulrikas Andachten und erschütterten ihre Seele auf das Äußerste. Trotzdem arbeitete sie gelassen und freundlich weiter und ließ sich nichts von ihren inneren Kämpfen

anmerken. Im Jahre 1912 erkrankte sie sehr schwer und kehrte in die Niederlassung in Hegne zurück, um ihre Tuberkulose behandeln zu lassen. Dieser Leidensweg dauerte noch ein ganzes Jahr, den sie auch tapfer ertrug. Am 8. Mai starb Schwester Ulrika Franziska. Papst Johannes Paul II. sprach sie am 1. November selig.

(nach: Melchers Carlo. Das große Buch der Heiligen: Geschichte, Legenden, Namenstage. Verlag: Ludwig. 1999)

CHARTRES

Auch dieses Jahr findet natürlich wieder die Pfingstwallfahrt von Paris nach Chartres statt. In Köln fährt ein Bus von der Komödienstraße ab. Alle Informationen finden Sie auf der Internetseite www.paris-chartres.info. Hier stehen Abfahrtszeiten, Preise u.s.w. Auch ein Online – Anmeldeformular finden Sie hier. Herzliche Einladung und eine freudreiche Wallfahrt!

BEICHTZEITEN:

Köln:		Düsseldorf:	
Mittwoch	18:00 – 18:20	1. Do. im Monat	während der Anbetung
Donnerstag	18:00 – 18:20	Freitag	18:00 – 18:20
Samstag	8:30 – 8:50	Samstag	8:00 – 8:20
Sonntag	9:30 – 9:50	Sonntag	auf Anfrage!

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (mi-arete@web.de)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0175 / 866 26 71)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

niederlassung@maria-hilf-koeln.de

Internet: www.maria-hilf-koeln.de

www.duesseldorf-bruderschaftsanktpetrus.de

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln, BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – MAI 2016

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

So.	1.5.	<u>Fest des hl. Joseph des Arbeiters (1.Kl.)</u> , Ged. vom 5. Sonntag nach Ostern, <u>anschl.</u> <u>Maiandacht</u> – Eröffnung des Marienmonats	Choralamt	10:00
Mo.	2.5.	hl. Athanasius	hl. Messe	18:30
Di.	3.5.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	4.5.	<u>Vigil von Christi Himmelfahrt (2.Kl.)</u> , Ged. der hl. Monika	hl. Messe	18:30
Do.	5.5.	<u>CHRISTI HIMMELFAHRT (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Fr.	6.5.	<i>keine hl. Messe!</i>		
Sa.	7.5.	hl. Stanislaus, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	8.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	9.5.	hl. Gregor von Nazianz	hl. Messe	18:30
Di.	10.5.	hl. Antoninus, Ged. der hll. Gordianus u. Epimachus	hl. Messe	18:30
Mi.	11.5.	<u>hll. Apostel Philippus und Jakobus d. J. (2.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	12.5.	hll. Nereus, Achilleus, Domitilla u. Pankratius, <i>Philomenatag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	14.5.	<u>Vigil von Pfingsten (1.Kl.)</u>	hl. Messe	9:00
So.	15.5.	<u>PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	16.5.	<u>PFINGSTMONTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Di.	17.5.	Pfingstdienstag (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mi.	18.5.	<u>Quatembermittwoch i. d. Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	19.5.	<u>Donnerstag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	21.5.	<u>Quatembersamstag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	9:00
So.	22.5.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	23.5.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	24.5.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	25.5.	hl. Gregor VII., Ged. des hl. Urban I.	hl. Messe	18:30
Do.	26.5.	<u>Fest Fronleichnam (1.Kl.)</u>	Choralamt	!9:00
Sa.	28.5.	hl. Augustinus von Canterbury	hl. Messe	9:00
So.	29.5.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	30.5.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	31.5.	<u>Fest Maria Königin (2.Kl.)</u> , Ged. der hl. Petronella, <u>anschl. Maischlußandacht!</u>	hl. Messe	18:30
Mi.	1.6.	hl. Angela Merici	hl. Messe	18:30
Do.	2.6.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	3.6.	<u>Fest des heiligsten Herzens Jesu (1.Kl.)</u> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	4.6.	hl. Franz Caracciolo, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – MAI 2016

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

So.	1.5.	Fest des hl. Joseph des Arbeiters (1.Kl.), Ged. vom 5. Sonntag nach Ostern	Choralamt	10:30
Do.	5.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	6.5.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	7.5.	hl. Stanislaus, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	8.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	12.5.	hll. Nereus, Achilleus, Domitilla u. Pankratius	hl. Messe	18:30
Fr.	13.5.	hl. Robert Bellarmin	hl. Messe	18:30
Sa.	14.5.	<u>Vigil von Pfingsten</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	15.5.	PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Mo.	16.5.	PFINGSTMONTAG (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	19.5.	<u>Donnerstag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Fr.	20.5.	<u>Quatemberfreitag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	21.5.	<u>Quatembersamstag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	22.5.	Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	26.5.	Fest Fronleichnam (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	27.5.	hl. Beda der Ehrwürdige	hl. Messe	18:30
Sa.	28.5.	hl. Augustinus von Canterbury	hl. Messe	8:30
So.	29.5.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	2.6.	<i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. der hll. Marcellinus, Petrus und Erasmus, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	3.6.	<u>Fest des heiligsten Herzens Jesu</u> (1.Kl.), anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	4.6.	hl. Franz Caracciolo, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30

TERMINE DÜSSELDORF MAI 2016

Kinder- und Jugendkatechesen:

Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN MAI 2016

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr):

Nach Terminabsprache.

Katechese (letzter Montag im Monat): **30. Mai** um 19.00 Uhr im Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: 27. Juni

Frauentreff: **14. Mai** !Nächster Termin: 4. Juni

WEITERE GOTTESDIENSTE – MAI 2016

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	1.5.	Fest des hl. Joseph des Arbeiters (1.Kl.), Ged. vom 5. Sonntag nach Ostern	Amt	8:00
Do.	5.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT (1.Kl.)	Amt	8:00
So.	8.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	15.5.	PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)	Amt	8:00
Mo.	16.5.	PFINGSTMONTAG (1.Kl.)	Amt	8:00
So.	22.5.	Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)	Amt	8:00
Do.	26.5.	Fest Fronleichnam (1.Kl.)	Amt	8:00
So.	29.5.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	6.5.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	13.5.	hl. Robert Bellarmin	hl. Messe	18:00
Fr.	20.5.	<u>Quatemberfreitag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:00
Fr.	27.5.	hl. Beda der Ehrwürdige	hl. Messe	18:00
Fr.	3.6.	<u>Fest des heiligsten Herzens Jesu (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:00
Fr.	10.6.	hl. Margarita	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

BORR (Kirche St. Martinus, Vonnestraße 27, 50374 Erftstadt)

Mi.	25.5.	hl. Gregor VII.	Choralamt	19:00
-----	-------	-----------------	-----------	-------

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	1.5.	Fest des hl. Joseph des Arbeiters (1.Kl.), Ged. vom 5. Sonntag nach Ostern	hl. Messe	18:00
So.	8.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	15.5.	PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	22.5.	Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	29.5.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.